

Bilder für die kleine Flora

Benefizausstellung von Claudia Stöber in Wiesbadener Volkshochschule



Claudia Stöber in ihrer Ausstellung vor einem Landschaftsmotiv. Thematisch sind für sie Wandlungen interessant, "das ist wie im Leben."

Foto: RMB/Heiko Kubenka

Wiesbadener Tagblatt - Vom 08.04.2008

Von Birgitta Lamparth

Landschaften in Gelb- bis Terracottatönen voll von südlicher Sonne. Riesige Echsen im leuchtenden Kolorit. Drei schön gemalte und aufwendig - auch mit kopierten Erinnerungsblättern des "Wiesbadener Tagblatts" von 1907 - gestaltete Wahrzeichen Wiesbadens mit Kurhaus, Hauptbahnhof und der Griechischen Kapelle. Delikat kolorierte Aquarelle und steile Hochformate abstrakter Motive, in Ölkreiden übermalt.

Vielseitig sind die Arbeiten der Hohensteiner Künstlerin Claudia Stöber, die zur Zeit im **Foyer der Wiesbadener Volkshochschule** zu sehen sind. Ein Motiv freilich kommt immer wieder vor: Das Meer. Es steht im engen Zusammenhang mit der Widmung dieser Ausstellung. Denn der Erlös aus dem Verkauf der Bilder kommt einer Reise der zehnjährigen autistischen Tochter der Künstlerin zur Delphin-Therapie auf der niederländischen Antilleninsel Curaçao zugute.

Darauf schwört die 1962 in München geborene Mutter von drei Kindern, die in Heidelberg aufwuchs und in Wiesbaden Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Illustration studierte. Vor fünf Jahren war sie erstmals mit ihrer Tochter Flora in dem Therapie-Zentrum in der Karibik, das von Deutschen und Niederländern betrieben wird. "Die amerikanischen Institutionen haben Wartelisten von drei bis vier Jahren", erzählt die Malerin, die auch mit einem freien Künstler verheiratet ist. Der Unterschied zwischen der Delphin-Therapie und dem Umgang mit anderen Tieren bestehe darin, dass die Delphine mit Sonarwellen das Nervensystem und das Gehirn stimulieren können. "Bei meiner Tochter war das schon beim ersten Besuch durch das EEG messbar", sagt Claudia Stöber.

Drei Mal reiste ihre Familie bisher nach Curaçao - und jedesmal machte die kleine Flora dort nachhaltige Fortschritte. Das hänge auch mit der besonderen Betreuung vor Ort zusammen. Logopäden arbeiten im Wechsel mit dem Delphinschwimmen mit dem Kind. Das Haupttherapieziel ist dabei die Sprache. Zuhause geht Flora in eine Schule für Gehörgeschädigte in Bad Camberg. "Wir haben das Glück, dass sie dort eine sehr kleine Klasse für Kinder mit Sprachauffälligkeiten besuchen kann", erzählt Claudia Stöber.

Mit der VHS verbindet die Malerin aber auch die eigene Biografie: Seit 20 Jahren gibt sie hier, wie in anderen Instituten der Erwachsenen-Bildung, Kurse. Sie hofft jetzt, dass noch viele rote Punkte geklebt und Bilder verkauft werden. Es wäre sicher auch für die Stadt Wiesbaden ein Gewinn, die drei hiesigen Motive für die eigene Sammlung zu erwerben.

Die Arbeiten hängen bis zum 17.4., Finissage am 13.4.;
im Anschluss sind sie ab dem 19.4. im Studio "Weiberkram" in Taunusstein-Hahn zu sehen.

Delphin-Therapie:

Im kommenden Januar will Claudia Stöber mit ihrer Tochter Flora wieder nach Curaçao, um mit dem Kind die Delphin-Therapie wahrzunehmen. Wer sie dabei auch über den Kauf eines Bildes hinaus unterstützen möchte, kann dies über ein Spende tun:

dolphin aid e.V., Konto 200 02 424, Stadtparkasse Düsseldorf (BLZ 300 501 10); Stichwort: Flora Stöber